



Dipl.-Ing. Dr. Andrea **EDELMANN**
EVN AG
Tagung des Club Niederösterreich
„In Zukunft e-mobil?“
2. September 2010, Tulln

Elektromobilität heute und Perspektiven für die Zukunft

Elektromobilität in der Vergangenheit

Die EVN befasst sich seit vielen Jahren mit "alternativen Mobilitäten". Seit 1991 wurde jährlich der EVN CUP als größter Infotainmentevent im deutschsprachigen Raum mit dem Ziel, alternative Mobilität ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen, veranstaltet. Seit 2007 wird ein Schwerpunkt zu Elektromobilität gesetzt und auch durch die anschließenden gemeinsamen ÖAMTC-Symposien zum Thema Elektromobilität bekräftigt.

Bereits Anfang der 1990er Jahre wurden in einem Konsortium die ersten Elektrotankstellen gebaut und weiterverkauft. Auch wurde schon damals eine kombinierte Solar-Stromtankstelle entwickelt und Elektrofahrzeuge im Fuhrpark getestet.

Elektromobilität heute

Nach einer mehr als zehnjährigen Durststrecke erfährt nun alternative Mobilität insgesamt und allen voran die Elektromobilität ein fulminantes Revival. Dies wird vor allem von den Notwendigkeiten des Klima- und Umweltschutzes, der Energieeffizienz und vom politischen Ziel der Versorgungssicherheit und Energieunabhängigkeit getrieben.

Derzeit entwickeln alle führenden Automobilhersteller sowie neue noch unbekannte Hersteller aus China erste Serienfahrzeuge. Ab 2011 sollen diese dann in noch kleinen Stückzahlen auf den Markt kommen. Vor allem im einspurigen Bereich hat jedoch bereits eine Revolution eingesetzt und es gibt ein breites Angebot an Elektrobikes, E-Scootern und auch neue Fahrzeuge wie Segways. Diese Fahrzeuge zeigen bereits die Potentiale und den Fahrspaß den Elektrofahrzeuge bei gleichzeitig gutem Gewissen bieten.

Modellregion Wachau im Rahmen der Initiative e-mobil in Niederösterreich

Um Elektromobilität im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar zu machen, hat die EVN mit ecoplus und dem gemeinsam Partner Raiffeisen-Leasing ein flächendeckendes touristisches Elektromobilitäts-Angebot (als integralen Bestandteil eines umfassenden neuen Gesamtverkehrskonzepts) in der Region Wachau aufgebaut. Für Gäste steht nun ein Netzwerk aus öffentlichen und betrieblichen, ausschließlich mit Ökostrom gespeisten E-Ladestationen und aus betrieblichen Verleihstationen für E-Fahrzeuge zur Verfügung. Der Aufbau wurde durch intensive Medienarbeit für eine breitenwirksame Sichtbarkeit des Themas Elektromobilität (NÖ und darüber hinaus) begleitet.

Um Erfahrungen für eine breitere Anwendung zu gewinnen, wird über mehr als drei Jahre das Nutzungsverhalten an den Ladestationen erfasst und ausgewertet, sowie die technischen Erfordernisse zur Weiterentwicklung der Infrastruktur ermittelt. Diese Erfahrungen fließen sowohl in

die Forschungsprojekte, bei denen die EVN beteiligt ist, als auch in die laufenden Diskussionen auf österreichischer und europäischer Ebene ein.

Derzeit wird seitens der Europäischen Kommission an einem Gesamtplan für Alternative Mobilität gearbeitet. Daraus werden verschiedenste Forschungsinitiativen und rechtliche Materien auch für Elektromobilität folgen.

Erfolgsfaktoren für einen flächendeckenden Durchbruch

Wesentlich für den flächendeckenden Durchbruch der Elektromobilität sind die Weiterentwicklung der Batterietechnologien sowie auch einheitliche Normen und Standards für Steckverbindungen und Anwendersicherheit. Dazu werden bis höchstwahrscheinlich Mitte nächsten Jahres entsprechende europäische Normen vorliegen.

Zusätzlich muss eine Bedarfsermittlung für die notwendige Anzahl der öffentlichen Ladestationen erfolgen. Die Dichte der öffentlichen Ladestationen spielt vor allem auch eine bewusstseinsbildende und psychologische Rolle, um den Umstieg auf Elektromobilität zu erleichtern. Denn aus Testversuchen zeigte sich, dass vor allem zuhause, am Arbeitsplatz und bei Standorten mit längerer Aufenthaltsdauer geladen werden wird.

Aufgrund der geringeren Reichweite der Elektrofahrzeuge muss auf die Integration der E-Mobilität in den öffentlichen Verkehr besonderes Augenmerk gelegt werden. Denn diese wird auch eine Änderung unseres Mobilitätsverhaltens bedingen.